

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 7. Jänner.

---

Das w. M. Herr W. Ritter v. Haidinger übergibt eine Note des Herrn Dr. Stanislas Meunier in Paris über den Victorit oder Enstatit von Deesa in Chili, aus dem dort gefundenen Meteoreisen, der sich von anderen Varietäten dadurch auszeichnet, dass er ganz farblos und durchsichtig ist und keine Spur von Eisen enthält. Herr Meunier fand ganz kleine Krystalle desselben in einer Druse des das Eisen begleitenden Gesteins.

Mit dem Ausdrucke des Dankes für die freundliche Uebersendung macht Haidinger bemerklich, wie nun in erfreulichster Weise, ungeachtet des Abganges unseres hochverdienten Hörnes, und der voraussichtlich unabweislich stets abnehmenden Ergebnisse seiner eigenen Theilnahme an meteorischen Studien, doch die Thätigkeit in unserem Kreise stets im Wachsen begriffen ist, wie das die Arbeiten des Herrn Directors Dr. Tschermak, Prof. v. Lang, Prof. Kenngott, Dr. G. Neumayer — in seinem schönen Bericht über den Fall von Krähenberg — beweisen, welchen nun Herr Dr. Meunier gefolgt ist. Er schliesst den Ausdruck seiner Befriedigung an, auch die von ihm früher mehr oder weniger gepflegten Fächer jetzt durch eine jüngere, wissenschaftlich hochgebildete Generation vertreten zu sehen, in Mineralogie, Krystallographie, Krystalloptik, Metamorphismus, so wie den geologischen und geographischen

Richtungen, in welchen er freilich mehr anregend als selbstthätig zu wirken sich bestrebte.

Haidinger gedenkt sodann aus einem Schreiben Meunier's einer neuen Ansicht über den Ursprung der Meteoriten, welche bloss dem letzten Abschnitte der Ausbildung unseres planetaren Systemes angehören würden, während sie gegenwärtig überhaupt mit dem Dasein von Kometen und periodischen Sternschnuppen-Strömen in naher Beziehung gedacht werden.

Die kürzlich von der Akademie auf die Entdeckung von Kometen gesetzten Preise veranlassen Haidinger zu der Betrachtung, dass es gewiss wünschenswerth wäre, in ähnlicher Weise für die Auffindung so mancher in alter Zeit gefallener Meteorsteine und Meteoreisen Preise auszuschreiben, und bezeichnet aus der grossen Menge, die in der Literatur erwähnt sind, vorläufig vorzüglich den alten grossen Meteorstein, der nach Plutarch über 465 Jahre vor unserer Zeitrechnung bei Aegos Potamos auf dem thracischen Chersonnes gefallen, und den grossen, von Greg erwähnten Eisenmeteoriten von dem Januarfalle des Jahres 1844, in dem Carritas Paso am Flusse Mocerita in Corrientes.

Einen eigentlichen Antrag stellte Haidinger nicht. Unsere Zustände sind nämlich ganz andere, als die des neuen Aufschwunges in England. Erst müssten bei uns die herrschenden Majoritäten in so manchen unserer einflussreichen Corporationen und Redactionen andere werden, als diejenigen sind, welche gegenwärtig allenfalls Fremdes anerkennen, aber redliche Arbeit, die uns näher liegt, geringschätzen oder todtschweigen wollen.

---